



[UPDATE] Fliegende Denkmäler

Veröffentlicht von [Daniela Blobel](#) am 14. Oktober 2015

„Faszination Segelflug“. Ein Begriff der inzwischen über die Grenzen Bückeburgs für luftsportliche Events bekannt ist, hatte dieses Jahr eine Premiere zu bieten: Das erste Treffen von denkmalgeschützten Segelflugzeugen mit anderen Oldtimern zusammen ab dem 11. September 2015, das mit dem Tag des offenen Denkmals am 13. September zu Ende ging. Auf dem Flugplatz Bückeburg-Weinberg waren die Oldies drei Tage lang am Boden und in der Luft präsent.

Bückeburg, die malerische Stadt im Süden des Landes Niedersachsen, hatte sich mächtig ins Zeug gelegt, um den Tag des offenen Denkmals zu begehen. Der örtliche Verein „Schaumburger Landschaft“ hatte im Vorfeld bereits ein Flugblatt herausgegeben, auf dem nicht weniger als 27 Denkmäler in der Region aufgelistet waren und mit einem informativen Kurztext versehen für den Besuch dieser Objekte warb. Darunter auch die fliegenden Denkmäler, die sich bereits ab Donnerstag auf dem Flugfeld des heimischen Luftsportvereins Bückeburg-Weinberg nach und nach einfanden.

Bernd Vogt, der Macher der Veranstaltungsserie „Faszination Segelflug“, ist unter Flugtag-Fans kein Unbekannter. Die Idee zu dem Treffen der „Fliegenden Denkmäler“ hatte der Ehrenpräsident des DAeC, Gerhard Allerdissen. Als Vorsitzender des Fördervereins und des Kuratoriums des Deutschen Segelflugmuseums mit Modellflug auf der Wasserkuppe ist Allerdissen sehr bemüht um die kulturellen Aspekte des Luftsports. Bernd Vogt sprach sich mit ihm ab, kümmerte sich um die Organisation und gab ebenfalls einen Flyer heraus, der bereits im Frühjahr auf der Aero am Stand des Museums auslag.

Die deutschen Denkmalämter haben mittlerweile 21 historische Segelflugzeuge in den „Adelsstand“ erhoben und bei fast allen von ihnen hat Allerdissen die entsprechenden Anregungen gegeben. Alle Denkmäler der Lüfte sollen, mit einer gültigen Zulassung versehen, wieder am Luftsport teilnehmen. Das gilt z. Zt. nur für acht Exemplare, der Rest wird in naher Zukunft folgen. Für die Premiere einer gemeinsamen Flugshow hatte Bernd Vogt immerhin von fünf Eignern fliegender Denkmäler Zusagen erhalten. Aus Braunschweig reiste per F-Schlepp das immer noch größte Segelflugzeug der Welt ohne Rückkehrhilfe, die SB-10 an. Sie ist bis heute ein Unikat geblieben und war zu ihrem Erstflug am 22. Juli 1972 mit außerordentlichen Flugleistungen ihrer Zeit weit voraus. Die weiteste Anreise hatte die Minimoa aus Aventoft, die das älteste Baujahr (1938) aller Denkmäler des Treffens vertrat. Aus der NRW-Nachbarschaft kamen die Weihe 50 aus Oerlinghausen, die 2001 die Serie der Anerkennungen zu Denkmälern einläutete, ferner die K 8b aus Herford und der erst im Frühjahr unter Schutz gestellte Doppelraab V aus Paderborn. Dazu gesellten sich weitere Oldtimer, die das Fluggeschehen über dem Flugfeld Weinberg wirkungsvoll verstärkten. So führte Harald Kämper, ehemaliger VGC-Vizepräsident, ein Baby II b und den wunderschönen Reiher III aus Achmer mit ins Feld. Christoph Zahn war mitsamt Familie und DFS Habicht angereist. Wie gewohnt sorgte er mit seinen spektakulären, mit Musik untermalten Kunstflugeinlagen für Begeisterung unter den zahlreichen Zuschauern. Zusammen mit dem Doppelraab brachte Franz-Barthold Gockel auch seine Slingsby T31b mit. Der Rhönbussard von der Wasserkuppe konnte leider nicht dabei sein, dafür nahm Kerstin Detherts ihre SB5 E mit zum Treffen der Denkmäler, so dass auch aus Hessen ein Oldtimer zugegen war. Vom Nachbarflugplatz Porta Westfalica kam eine Ka 2 zu Besuch sowie ein weiteres Grunau Baby IIb aus Greven. Ein ganz besonders seltenes Exemplar war ein Greif II von Thomas Heimbach, ein Unikat wie die SB10, denn es wurden nur zwei Exemplare gebaut, von denen das erste Baumuster bei einem misslungenen Windstart zerstört wurde.

Die Flugtage in Bückeburg erfreuten sich neben der perfekten Organisation immer eines gehörigen Maßes an Lockerheit. So war es auch diesmal. Am Freitag und am Samstag konnte jeder, der fliegen mochte, sein Flugzeug an den Start schieben. Zwischendurch gab es immer wieder Sondereinlagen, die angenehme Abwechslungen mit sich brachten. Am Sonntagnachmittag gab es ein festgelegtes Programm, das dem besonderen Anlass „Tag des offenen Denkmals“ gerecht wurde. Zu den Höhepunkten der Vorführungen zählten neben den Kunstflügen von Christoph Zahn die Formationsflüge der Knickflügler Habicht, Reiher und Minimoa. Nach dem Ausklinken von den Schleppflugzeugen fanden sich die Drei und zeigten eine Präsentation der besonderen Art. Jedes Mal, wenn sich die Flieger mit dem „Möven-Look“ gegen den Wind im Zeitlupentempo auf die Zuschauer zubewegten und die besondere Form der Tragflächen sich gegen den Himmel abzeichnete, bekamen die Anwesenden Oldtimerfans eine Gänsehaut. Matthias Dubbick aus Aventoft führte das Dreiergespann mit der Minimoa an, konnte seine beiden Hintermänner aber wegen der begrenzten Sichtverhältnisse nicht sehen. „Der Habicht durfte nicht unter 95 km/h geflogen werden, und so hatte ich die Minimoa entsprechend mit gedrücktem Knüppel auf Tempo zu halten, sie hat nämlich keine Trimmung.“, so Matthias Dubbick.

Für das nächste Highlight sorgte Christoph Zahn, der nach gekonnter Habicht-Kür harmonisch zur sanften Musik wie gewohnt mit einem Messerflug in niedriger Höhe und lautem Jubelschrei aus dem offenen Cockpit seine Vorführung beendete. Zu alledem bekamen die Zuschauer stets die passenden und fachgerechten Moderationen und Kommentare des Organisators Bernd Vogt.

Und noch etwas Positives ist zu berichten: Die Wettervorhersagen für Freitag und Samstag waren vielversprechend, jedoch schien der Sonntag arg gefährdet zu sein. Am Sonntagnachmittag bezog sich der Himmel bedrohlich. Aber erst als zum Abschluss die K 8b des Herforder Vereins für Luftfahrt im F-Schlepp einen tiefen Überflug über den Platz machte, begann es ein wenig zu regnen. Hatte da der anwesende, luftfahrtfreundliche Bückeburger Pfarrer Heinz Schultheiß, dessen Kirche auch zu den Denkmälern der Stadt zählt, ein wenig durch Fürbitte beigetragen? Auch Bückeburgs Bürgermeister Reiner Brombach war als VIP zugegen und betonte, dass die Stadt vielfaches Interesse an der Luftfahrt und am Luftsport habe, denn sie beherberge auch ein bedeutendes Hubschraubermuseum und sei Garnisonsstadt für die Heeresflieger.

Gerhard Allerdissen überbrachte die Grüße des DAeC-Präsidenten Wolfgang Mütter und bekräftigte die Bedeutung der kulturellen Bereiche der Luftfahrt: „Man kann die

Zukunft nur gestalten, wenn man die Vergangenheit kennt. Daher ist der Denkmalschutz etwas ganz Modernes und Zukunftsweisendes.“ Er bedankte sich bei Bernd Vogt nicht nur für das Engagement in Bückeburg, sondern auch für die Betreuung der Modellbauabteilung im Museum auf der Wasserkuppe. Ein weiterer Dank galt den zahlreichen Helfern und besonders dem LSV Bückeburg. Für das kommende Jahr äußerte er den Wunsch, dass zum Tag des offenen Denkmals 2016 sich alle am Geburtsort des Segelflugs auf der Wasserkuppe einfinden mögen. Vogt bezeichnete bei seinen Moderationen Gerhard Allerdissen mehrfach als den „Vater der fliegenden Denkmäler“, eine Namensgebung, die ihn spätestens ab jetzt begleiten wird.

Text: H.-Henning Blomeyer, Rolf Meierkord
Herforder Verein für Luftfahrt